

## Das siebenzehnte Jahrhundert. IV. Tabelle.

Von den Arminianern.	Von den Socinianern.	Von den Quakern.	Einige besondere Schwärmer.	Naturalisten und Deisten.
<p>Die Arminianer haben ihren Ursprung vom Jac. Arminius, Prediger zu Amsterdam, und nachher Prof. Theol. zu Leiden. Sein Hauptgegner war Franc. Gomar, auch Prof. zu Leiden. Obgleich des letzteren beiden 1608. öffentlich angeführten Unterredung des Arminius Meinung, von der ewigen Gewissenswahrheit verworfen wurde, und er selbst bald darauf starb: so übergaben dennoch 1610. seine Anhänger die sogenannte Remonstranz, von der sie auch den Namen der Remonstranten bekamen. Sie daten darinnen um die Freiheit, bei den bisher festlich gewordenen 5. Sätzen bleiben zu dürfen. Es waren nemlich folgende: Der Katholik Gottes sey bedungen; Christus sey für alle Menschen gestorben; es liege bei dem Menschen, die Gnade anzunehmen, oder nicht; die Gnade wirke nicht unwiderstehlich; der Glaube könne verlohren werden. Ihre Widersacher überreichten dagegen ihre Contrarremonstranz und hießen deswegen Contra-Remonstranten. Es wurden unterschiedene Colloquia darüber angehalten, als: 1611 im Haag; und ein anderes 1612 zu Delft, wodurch aber die Uneinigkeit nicht abgethan wurde, sondern die Staaten sahen sich genöthigt, durch eine 1614. bekannte gemachte Verordnung, dem ärgerlichen Diskursen Einhalt zu thun, wo aber auch die Arminianer die Erlaubnis erhielten, das Volk nach ihren Lehren zu unterrichten. Weil aber politische Absichten mit dazwischen kamen, so geschah es nicht lange hernach, daß die Contra-Remonstranten durchdrangen, die Remonstranten aber auf der Synode zu Dordrecht 1618. verdammt wurden. Denn sie hielten an, nach und nach von ihren ehemaligen Lehren abzugehen. Sie lassen einem jeden die Freiheit, die Schrift nach seinen besten eignen Einsichten auszuliegen. Der Mensch hat wie sie glauben, nach dem Maße noch Freiheit und Kräfte genug, durch Erfüllung der göttlichen Gebote, die Seligkeit zu erlangen; zumal, da Christus uns ein so vollkommenes Gesetz gegeben u. s. w. Kurz, sie sind meistens Latitudinarii im höchsten Grade. Sie haben jetzt ein berühmtes Gymnasium zu Amsterdam, und die Freiheit der Religionsübung in ganz Holland.</p> <p>Ihre berühmtesten Lehrer sind nach dem Arminius, Simon Episcopius, Conrad Vorstius, Soph. Carcollinus, Arnold Polenberg, Philipp Limborch, Johann Clericus, Cassaubon, Grotius, Wettstein.</p>	<p>Die Socinianer hatten zu Anfang dieses Jahrhunderts in Polen und Siebenbürgen Religions-Freiheit, auch große Ehre und Beförderer. Doch 1678. einige Schüler des socinianischen Gymnasiums zu Racow ein Crucifix beschmigten, so entstand darüber ein solcher Aufruhr, daß nach einem Befehl, den die Katholiken in Warschau auswirkten, das Gymnasium zerstört, und die Socinianer aus Racow verjagt wurden. Endlich beschloß man auf einem Reichstage zu Warschau 1693, und hernach 1661. aufs neue, daß alle Socinianer, den Verlust des Lebens und der Güter, das Land räumen sollten.</p> <p>Die meisten begaben sich also nach Siebenbürgen, Schlesien, die Mark Brandenburg, Preussen, Holstein, Dänemark, Holland, England, auch in die Pfalz.</p> <p>Kerst Soner, ein Medicus und Professor Philos. zu Altdorf, wollte auch daselbst um das Jahr 1670 socinianische Lehren ausbreiten, wurde aber durch die Wachsamkeit der dortigen Theologen und des Römischen Senats daran verhindert.</p> <p>Ihre vornehmsten Lehrer in diesem Jahrhundert sind: Chr. Odorod, Ernst Sonner, Valent. Schmalz, Hieron. Moscorovius, Christ. Stegmann, Joh. Cessl, Joh. Voelkellus, Eusebius, Ion. von Schlichting, Samuel Braslovius, Andreas Wilkowitzus, Stanislaus Lubieniezki, Joh. Preuss, Ieros. Fehlinger, Christ. Sand und Joh. Bidellus sind mehr Aristokrat, als Socinianer.</p>	<p>Georg Fox, ein Schüler zu England, ein frommer, aber mit einer ausschweifenden Einbildungskraft begabter Mann, hielt sich vor, er bekäme besondere Offenbarungen von Gott, fing auch 1649 an, davon zu andern zu reden. Er zog hin und her in den Städten herum, und ermahnte öffentlich das Volk zur Gottesfurcht, bekam auch einen solchen Anhang, daß sie die gottedienlichen Versammlungen anderer Christen beunruhigten und störten. Die Hauptlehren dieser Secte bekehren vornehmlich darinnen: Gott giebt den Menschen ein innerliches Licht in die Seele, ein inneres Wort, welches weit mehr, als der äußerliche Buchstabe, die heilige Schrift, ist. Durch dieß innere Licht, oder den wahren Christus in uns, wird der Mensch gereinigt, gerechtfertigt, und zur Seligkeit gebracht. Dieß Licht können alle Menschen, auch ohne die Schrift, empfangen, sie seien Heiden, Juden oder Türken. Wer dieß Licht hat, ist ein Verehrer des neuen Testaments, und es braucht keines Predigtamtes; die Sacramente sind bloß äußerliche Ceremonien; ein Christ darf nicht Krieg führen, nicht schwören, nicht nach den Sitten der Welt grasiren, nur abnehmen u. s. w. Weil sie von ihren Vorträgen und Predigten gewaltig zu jurem ansetzten, so hießen sie daher Quaker oder Zitterer.</p> <p>Cromwell duldet sie, weil er sie nicht aufröthen konnte. Unter Carl II. setzten sie sich in eine noch bessere Verfassung. Unter Jacob II. um das Jahr 1685. bekamen sie noch mehr Freiheit, darinnen beschäftigte sie Wilhelm III.</p> <p>Ihre vornehmsten Lehrer sind Robert Barclay, welcher auch eine Apologie für sie geschrieben; Richard Hubbard Thoro; Georg Keith; Samuel Fischer. Endlich vornehmlich Wilhelm Penn, ein Sohn des berühmten Admirals, welchem Carl II. 1680 ein großes Stück Land in America schenkte. Dabey Pennsylvania den Namen hat.</p> <p>Da Georg Keith anfing, von der menschlichen Natur Jesu Christi falsch zu lehren, und eine himmlische und menschliche Gottheit zu behaupten (siehe, so wurde er von den übrigen verabschiedet und von ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen.</p>	<p>1. Valentin Weigel, ein Pfarrer zu Meissen, nach dessen Absterben 1588 viele seiner hinterlassenen Schriften herauskamen, darinnen sonderlich folgende Irrthümer enthalten waren: Christus habe zween Leiber gehabt, einen himmlischen und irdischen; die heil. Schrift sey ein tochter Buchstabe, weit mehr sey das innwendige Licht; der Sohn und heil. Geist sey geringer als der Vater; wir werden gerecht durch den wesentlich in uns wohnenden Christus; die Sacramente haben keine sonderliche Kraft u. s. w. Seine Schriften wurden dazufür widerlegt.</p> <p>2. Die sogenannten Rosenkreuzer entkanden zu Anfang dieses Jahrhunderts und hatten fast ähnliche Grundzüge.</p> <p>3. Aegidius Gutmann gab neue Offenbarungen vor.</p> <p>4. Kasian Stiefel zu Langensalza, behauptet fast eben das, was Weigel gelehrt hatte; vertwarf sonderlich das Predigtamt, pflegte zu sagen: Christus wohne wesentlich in ihm u. s. w. Dabzu gehört auch Leocheil Moth, gleichfalls zu Langensalza.</p> <p>5. Jacob Böhme, von Wöllitz gebürtig, ein Schwärmer dergleichen. Seine Irrthümer sind kirchlich folgende: er verachtet die Schrift; meint, die Welt sey ein Ausfluß aus Gott; Christus habe einen himmlischen Körper gehabt; Adam sey Anfangs Mann und Weib zugleich gewesen. Seine meisten Ausdrücke sind aus der Eranie entlehnt. Von seinen Schriften ist sonderlich die Aurora bekräftigt. Unter seinen Anhängern sind vornehmlich Tobias Kober, Baltasar Walther, Cornelius Weisner, drey Mediciner, Abraham von Frankenberg, J. Th. und Tschisch, J. Aug. Merdenbagen, Quirinus Kuhlmann und andre.</p> <p>6. Antoniette Bourignon aus Flandern, eine Augurinerin, fing um das Jahr 1650 an, sich göttlicher Offenbarungen zu rühmen, verwarf die heil. Schrift, Bücher und Gelehrsamkeit, legte Christus zween Leiber bei, lehrte das 1000jährige Reich, und sonst noch viele fanatische Irrthümer.</p> <p>7. Georg Lorenz Seidenbocher von Coburg, Pfarrer im Altenburgischen, lehrte ebenfalls das 1000jährige Reich.</p> <p>8. Christian Hobborg, wurde durch Schwentkeles Schriften zu enthusiastischen Meinungen gebracht, und schrieb viele mystische Bücher.</p> <p>9. Johann Baptistus, und sein Sohn Franc. Morcor. Holmstos, übertrieben nicht nur die Moral und Mystik, sondern hegten auch seltsame Meinungen von dem Erbilde Gottes und der Erbsünde.</p>	<p>1. Edward Herbert von Cheshbury, war fast einer der ersten in England, welcher den Naturalismus lehrte. Er läugnere zwar das Leben nach dem Tode nicht, meinte aber, alle dieretigen könnten dazu gelangen, welche folgende fünf Sätze für wahr hielten und befolgten: 1) Es ist ein Gott; 2) diesen Gott muß man ehren; 3) die Tugend ausüben, ist der beste Gottesdienst; 4) das Böse ist zu meiden; nach diesem Leben wird das Gute belohnt, und das Böse bestraft.</p> <p>2. Thomas Hobbes. Sein Hauptirrethum bestand darinnen, daß er dafür hielt: wer da glaube, Jesus sey der Christ, und dabes nach den Befehlen des Landes lebe, der könne selig werden, er möge den ersten Satz erklären, wie er wolle; außerdem neigte er sich zum Fatalismus.</p> <p>3. Julius Cäsar Vaninus, aus dem Neapolitanischen, ward sonderlich durch die falschen Wunderwerke der Katholiken zum Unglauben bewegt; glaubte von Christo nichts; gab Unterricht in Gesellschaften vor, er glaube auch keinen Gott; ward endlich zu Toulouse verbrannt.</p> <p>4. Benedikt Spinoza, ein Jude von Amsterdam, studierte Philosophie und Medicin, schien Gott und die Welt für ein Wesen, die Creaturen aber für Modifikationen der Gottheit zu halten; Gott selbst die moralischen Eigenschaften abzusprechen; alles, was geschieht, für notwendig anzusehen; alle die Zurechnung der freien Handlungen zu läugnen u. s. w. Er selbst lebte sehr ordentlich und eiferte für die Tugend.</p>